



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**



Europäisches Naturerbe Natura 2000

**„Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt“ (7035-371)
und "Trockenrasen nördlich Pförring" (7136-305)**

Runder Tisch zum Entwurf der Managementpläne



Dettenbachtal südl. Lobsing

Quelle: Wikimedia Commons

	<p>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit unterer Naturschutzbehörde, Landratsamt Eichstätt Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach</p>	<p>BAYERISCHE  FORSTVERWALTUNG</p>
--	---	---



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Gebiete "Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt", "Trockenrasen nördlich Pförring"

Das FFH-Gebiet "Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt" (7035-371) umfasst ca. 55 ha. Es besteht aus fünf Teilflächen: zwei Teilflächen (TF 01 und TF 02) befinden sich nördlich von Oberdolling, zwei weitere Teilflächen (TF 03 und TF 04) liegen westlich der Ortschaft Wolfsbuch und eine weitere Teilfläche (TF 5) südöstlich von Raitenbuch.

Das FFH-Gebiet "Trockenrasen nördlich Pförring" liegt zwischen Pförring und Lobsing und nimmt eine Fläche von 4 ha ein.

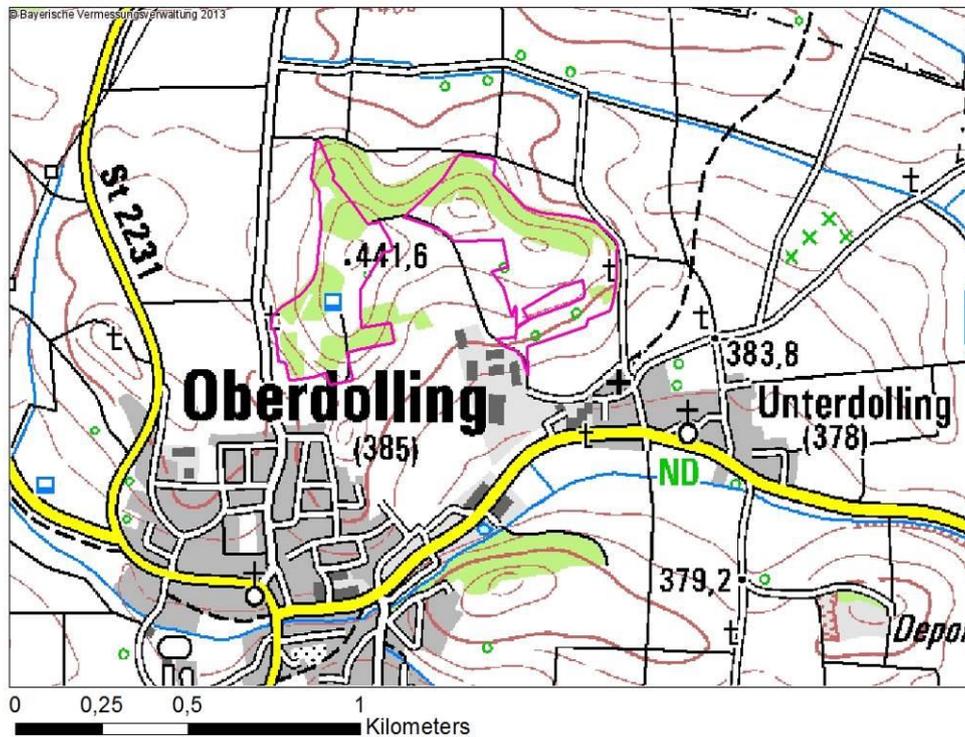


Gesamtübersicht FFH-Gebiet "Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt" und "Trockenrasen nördlich Pförring"

Quelle: Kartengrundlage Web Map Service (WMS), Bayerische Vermessungsverwaltung

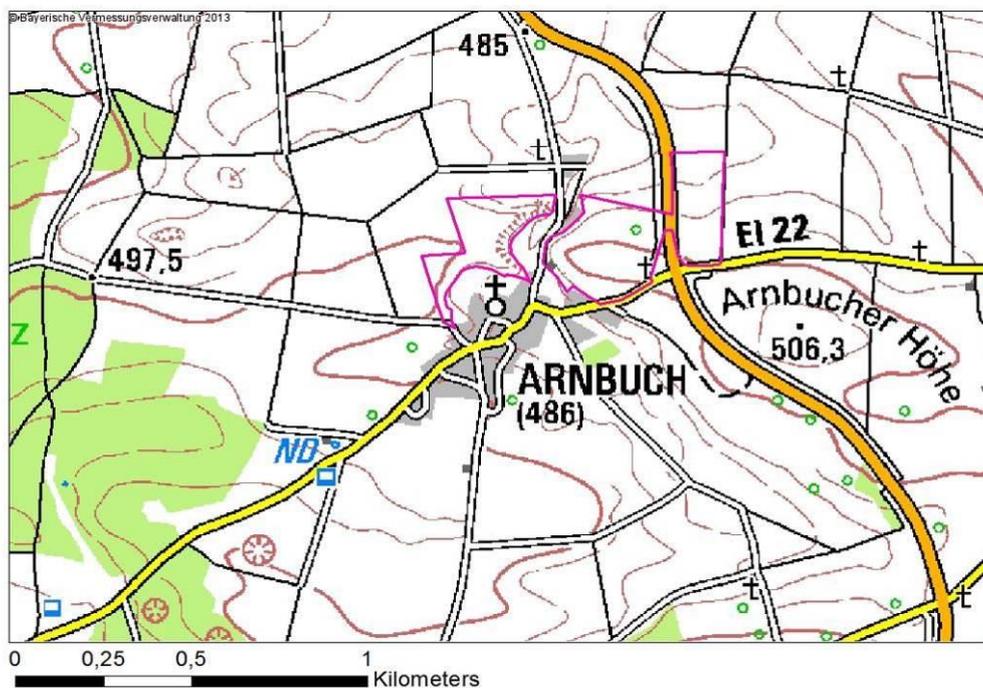


Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Lage der TF 01 und TF 02, FFH-Gebiet 7035-371 "Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt"

Quelle: Kartengrundlage Web Map Service (WMS), Bayerische Vermessungsverwaltung

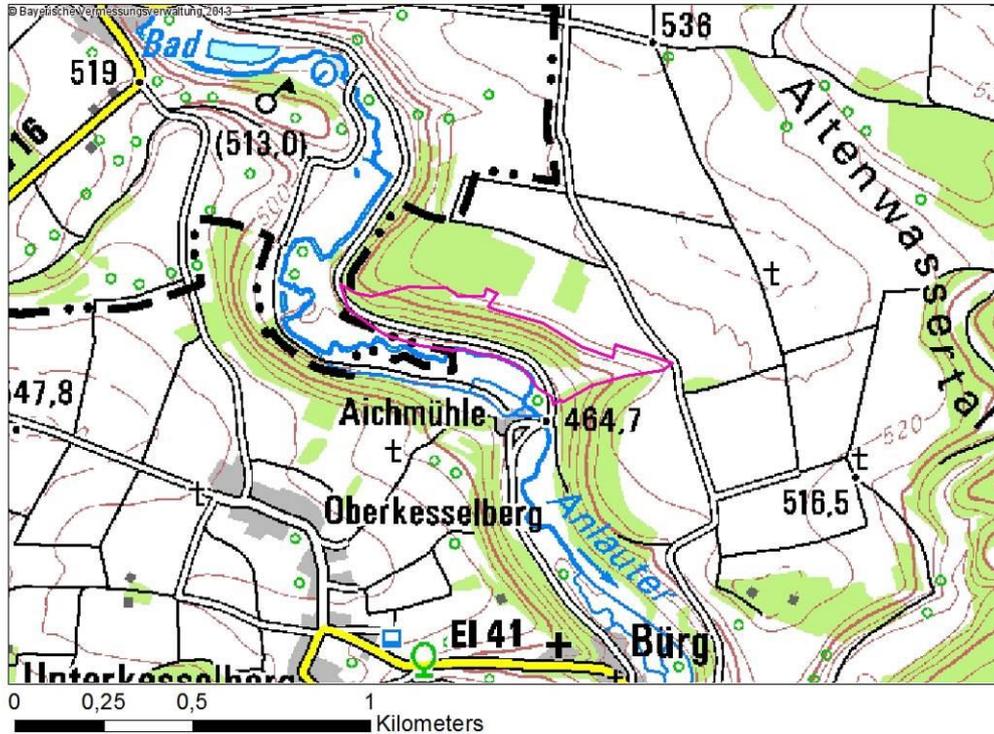


Lage der TF 03 und TF 04, FFH-Gebiet 7035-371 "Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt"

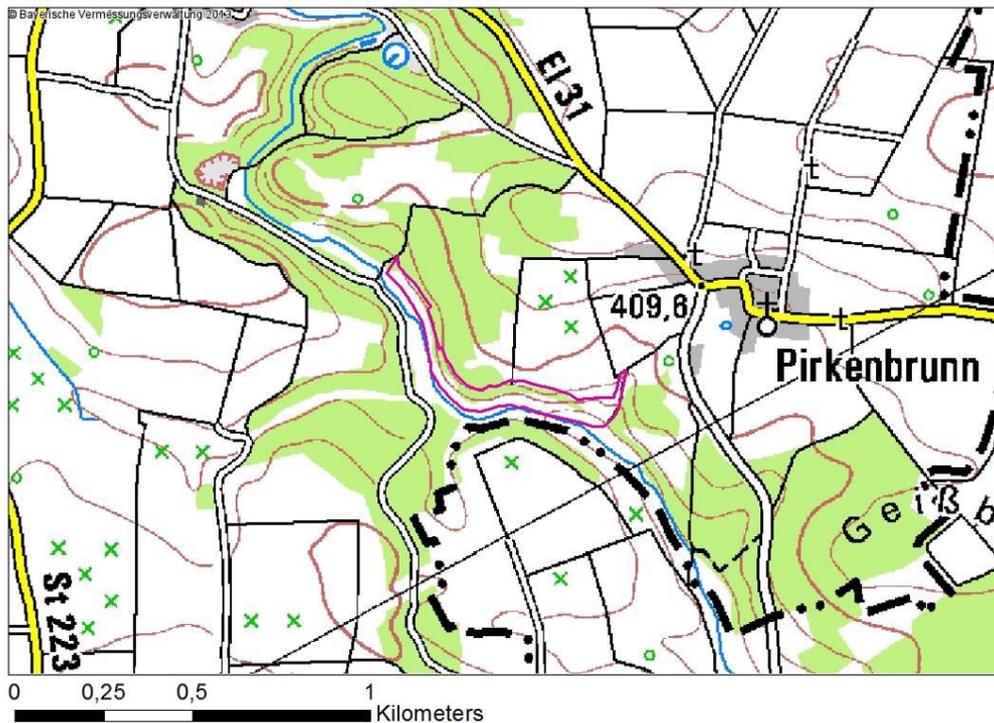
Quelle: Kartengrundlage Web Map Service (WMS), Bayerische Vermessungsverwaltung



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Lage der TF 05, FFH-Gebiet 7035-371 "Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt"
Quelle: Kartengrundlage Web Map Service (WMS), Bayerische Vermessungsverwaltung



Lage der Fläche, FFH-Gebiet 7136-305 "Trockenrasen nördlich Pförring"
Quelle: Kartengrundlage Web Map Service (WMS), Bayerische Vermessungsverwaltung



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Bedeutung und Erhaltungsziele

Die Bedeutung der FFH-Gebiete liegt in ihrer Funktion als Trittsteinbiotope für Magerrasen- und wärmeliebende Saumarten in der sonst landwirtschaftlich intensiv genutzten Hochfläche der Fränkischen Alb.

Folgende **selten gewordene FFH-Lebensraumtypen (LRT)** kommen in den Gebieten vor:

- **Kalkmagerrasen (z. T. mit Kalkfelsgesellschaften)**
- **Magere Flachland-Mähwiesen**

Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurde die ökologische Qualität und Bedeutung der Gebiete weit über die Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich.

FFH-Gebiet "Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt" (7035-371)

Die Trockenbiotope am Schellenberg nordwestlich von Titting, bei Arnbuch und am Kühberg bei Oberdolling sollen erhalten bzw. wiederhergestellt werden, damit sie die Funktion als Trittsteinbiotope für charakteristische Magerrasen- und wärmeliebende Saumarten erfüllen. Naturnahe Kalk-Trockenrasen und magere Flachland-Mähwiesen sind von besonderer Bedeutung. Die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der nutzungsgeprägten und weitgehend gehölzfreien Kalkmagerrasen und nährstoffarmen und extensiv bewirtschafteten Magerwiesen ermöglichen charakteristischen Artengemeinschaften das Überleben. Seltene Arten wie das zu den Orchideen zählende **Kleine Knabenkraut** oder der **Kleine Heidegrashüpfer** finden hier einen Lebensraum. Der **Kleine Heidegrashüpfer** benötigt z.B. niedrigwüchsige Magerrasen – werden die Magerrasen nicht mehr genutzt und verbuschen, kann er nicht überleben.



Der Kleine Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) (Foto: commons.wikimedia.org).

FFH-Gebiet Trockenrasen nördlich Pförring (7136-305)

Neben der Erhaltung bzw. Wiederherstellung der überregional bedeutsamen Kalk-Trockenrasen mit ihren charakteristischen Artengemeinschaften ist der Erhalt der Säume an Waldrändern zur Wahrung des Biotopverbunds Ziel der Managementplanung. Sie stellen einen Puffer zwischen Magerrasen und schädlichen Randeinflüssen dar.

Bedeutsame Arten

Die Artenschutz-Kartierung (ASK) verzeichnet insgesamt 207 Arten für die beiden FFH-Gebiete. Auch wenn die Nachweisdaten z.T. relativ alt sind und die entsprechenden Arten heute in diesem Umfang wohl nicht mehr anzutreffen sind, unterstreichen die Daten die große Bedeutung bzw. das große Potential der Gebiete für den Erhalt der Artenvielfalt.

In der ASK aufgeführt sind 34 Vogelarten, darunter Halsbandschnäpper, Neuntöter und Ortolan, die Zauneidechse, 15 Heuschreckenarten und 54 Schmetterlinge (darunter der in der FFH-Richtlinie aufgeführte Quendel-Ameisenbläuling, *Maculinea arion*). Mit 88 Nennungen (davon 67 in der Roten Liste erfassten Arten) sind die höheren Pflanzen die artenreichste Gruppe in der ASK-Datenbank. 7 Pflanzenarten haben sogar den Rote Liste-Status 2.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wichtig sind die Anhänge beider Richtlinien, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden. Die FFH-RL geht auf eine deutsche Initiative zurück, sowohl Bayern als auch alle anderen deutschen Bundesländer haben im Bundesrat einstimmig dafür gestimmt.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume bzw. Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweisharakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung geplanter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände wurden bereits vor der Erarbeitung der Managementplan-Entwürfe erstmals informiert. Die Pläne wurden zusammen von der Regierung von Oberbayern mit der unteren Naturschutzbehörde sowie dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erarbeitet. Am 8. Juli 2013 wurde die Vorgehensweise bei der Kartierung im Gelände am Beispiel der Magerrasen bei Oberdolling demonstriert. **Federführend für das Gebietsmanagement in den Gebieten "Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt" und "Trockenrasen nördlich Pförring" ist die Regierung von Oberbayern;** die Forstverwaltung erstellt den Fachbeitrag für die Waldflächen. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Blick auf Magerrasen bei Arnbuch

Foto: R. Zimmermann



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbeschreibung

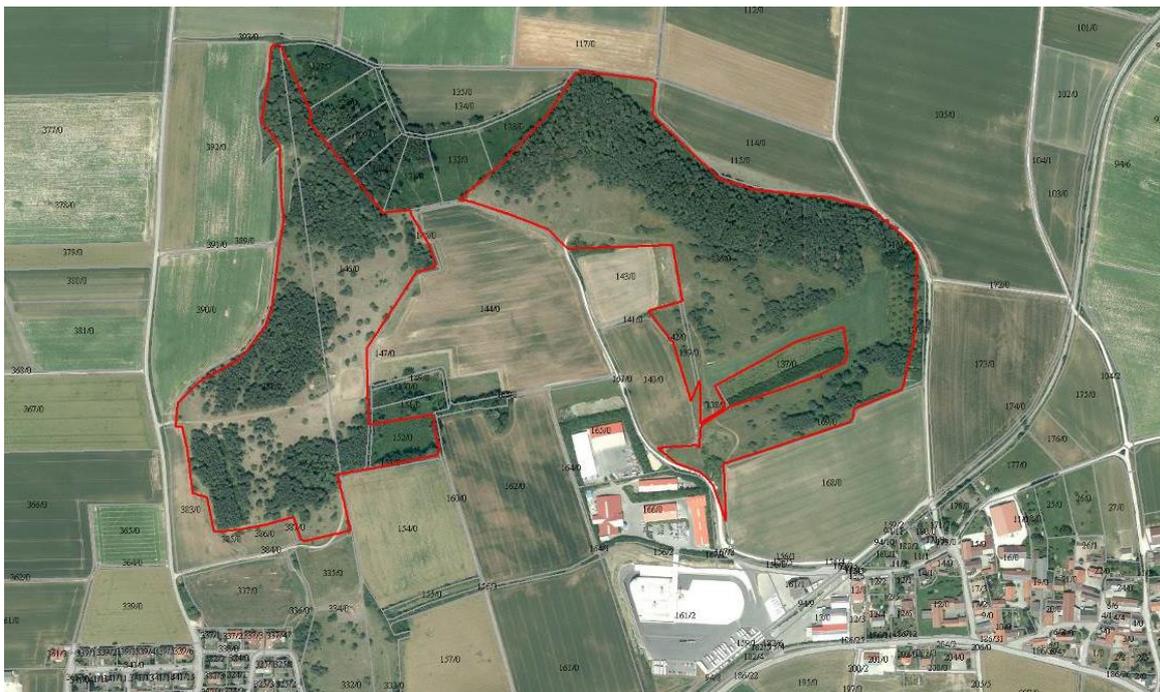
Das FFH-Gebiet "Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt" (7035-371) und das FFH-Gebiet "Trockenrasen nördlich Pförring" sind **wichtige Trittsteine im Natura 2000 – Netz**. Selten gewordene naturnahe **Kalkmagerrasen** mit kleinflächig eingelagerten Kalk-Felsgesellschaften sowie kleinflächig auch **magere Flachland-Mähwiesen** prägen diese Standorte auf der Hochfläche der Fränkischen Alb.

Dank der Nutzung und Pflege durch die Landwirte konnte der Reichtum an Lebensraumtypen und Arten zumindest teilweise bis in unsere heutige Zeit erhalten werden. Das Land Bayern hat die Verpflichtung gegenüber der EU übernommen, diese typischen FFH-Lebensräume in ihrem Zustand zu erhalten. Hierzu müssen Maßnahmen zum Erhalt des noch vorhandenen Arten- und Gesellschaftsspektrums abgesprochen werden; dies kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und mit Fördermitteln geschehen (VNP, Erschwernisausgleich).

Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. Eichstätt (7035-371)

Teilfläche 01 und 02 nördlich Oberdolling

Hier handelt es sich um einen hufeisenförmig nach S geöffneten Höhenzug. Das Gelände wird von zwei Kuppen mit flachen Senken und nach allen Seiten fallenden Hängen geprägt. Das bewegte Relief mit Felskuppen, Mulden und Einzelgehölzen bewirkt eine große Strukturvielfalt und schafft Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere. Auf den offenen Magerrasenflächen finden sich neben typischen Gräsern z.B. stachelig bewehrte Arten wie die Silber- und Golddistel, die Stengellose Kratzdistel und der Hauhechel oder der aromatische Thymian und die gewöhnliche Kugelblume. Auf eingestreuten trockenen Felsstandorten stehen Berg- und Edelgamander und Mauerpfeffer. Außerdem kommen Arten der wärmeliebenden Säume und Sträucher der wärmeliebenden Gebüsche vor – als Besonderheit z.B. die Steinweichel.



Teilfläche 01 und 02 nördlich Oberdolling

Quelle: Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur) - Nutzung der Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, <http://www.geodaten.bayern.de>, Nutzungserlaubnis vom 06.12.2000, AZ.: VM 3860 B - 4562



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Teilfläche 03 und 04 nördlich Arnbuch

Die Teilfläche 03 umfasst die mehrheitlich südost-exponierten Hänge einer großen Doline sowie die oberhalb angrenzende, ebene bis flach geneigte Hochfläche. Die Teilfläche 04 umfasst eine Kuppe mit nordwest-, west- bis südexponierten Hängen sowie eine nach Osten angrenzende Verebnung und leicht nach Norden abfallende Flächen. Die nahezu gehölzfreien Flächen beherbergen in großen Bereichen gut bis sehr gut ausgeprägte Kalkmagerrasen mit kleinen eingelagerten Felsköpfen sowie angrenzende mehr oder weniger magere Weideflächen. Bezeichnende Arten der kraut- und rosettenpflanzenreichen Trespen-Halbtrockenrasen sind z.B. Silberdistel, Stängellose Kratzdistel, Sonnenröschen, Hügelmeier, Karthäusernelke und Thymian. Besonders hervorzuheben sind große Bestände des seltenen Frühling-Enzians und das Vorkommen des kleinen Knabenkrautes.



Teilfläche 03 und 04 nördlich Arnbuch

Quelle: Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur) - Nutzung der Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, <http://www.geodaten.bayern.de>, Nutzungserlaubnis vom 06.12.2000, AZ.: VM 3860 B - 4562



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren

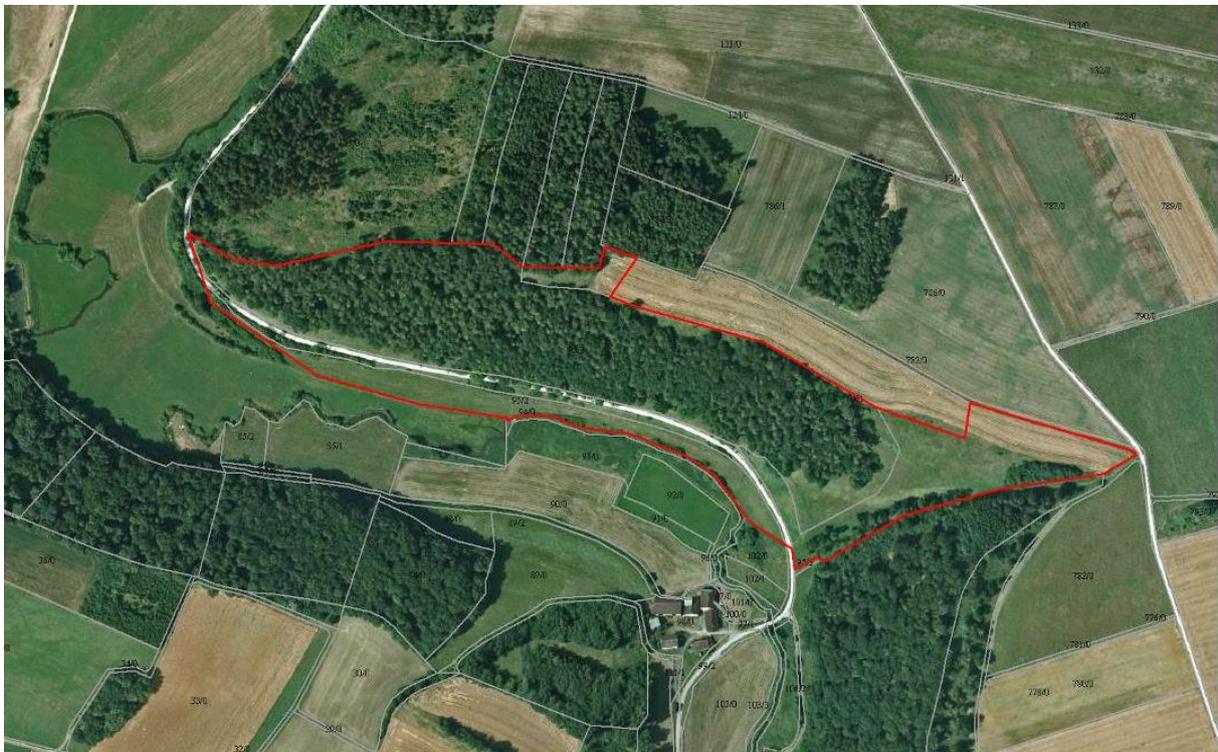


Teilfläche 05 nordwestlich Titting bei Aichmühle im Anlautertal

Die Teilfläche liegt am mäßig steilen, südwestexponierten Hang des Anlauter Tales. Der überwiegende Teil der Fläche ist bewaldet. Am Hangfuß sowie in einer Waldschneise im Südosten der Fläche finden sich Schafhutungen, die Kalkmagerrasen und artenreiches Extensivgrünland (Magerweiden) beherbergen. Bei den Flächen am Hangfuß handelt es sich um die Reste eines Triebweges zwischen großflächigen Hutungen im Nordwesten und weiteren Flächen im Südosten.

Typische Arten der krautreichen Magerrasen sind z.B. Arznei-Thymian, Edelgamander, Karthäusernelke, Hufeisenklee und Gewöhnliches Sonnenröschen.

Im Südwesten der Teilfläche gehört noch ein Streifen der wiesengenutzten Talau des Anlauter Tales zum Gebiet. Hier findet sich ein schmaler Streifen einer Mähwiese, der z.T. als Magerrasen und z.T. als magere Flachland-Mähwiese anzusprechen ist.



Teilfläche 05 nordwestlich Titting bei Aichmühle im Anlautertal

Quelle: Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur) - Nutzung der Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, <http://www.geodaten.bayern.de>, Nutzungserlaubnis vom 06.12.2000, AZ.: VM 3860 B - 4562



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtypen



Foto: R. Zimmermann

FFH-Lebensraumtyp "Kalkmagerrasen"

Flachgründige, ertragsarme Böden über massivem Kalkgestein, wie sie für die Hochfläche und die oberen Traufbereiche der Frankenalb typisch sind, wurden traditionell häufig durch Schafbeweidung / Wanderschäferei genutzt. Durch den Rückgang dieser Nutzungsform sind viele Arten bedroht, die auf diesen Lebensraum spezialisiert sind. Einige typische und attraktive Vertreter der artenreichen Lebensgemeinschaft sind:



Küchenschelle
Foto: E. Wenisch



Sonnenröschen
Foto: R. Zimmermann



Silberdistel
Foto: Wikimedia Commons



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Eingelagert in die Kalkmagerrasen finden sich oft kleine Felskuppen mit typischer **Felsvegetation** aus Moosen, Flechten und z.B. verschiedenen Arten der Fetthenne.

Foto: E. Wenisch

FFH-Lebensraumtyp "Magere Flachland-Mähwiesen"



Fotos: H. Fischer

Grünland auf flachgründigen Böden ohne felsige Anteile wurde traditionell auch zur Heumahd genutzt. Artenreiche Mähwiesen, sogenannte Glatthaferwiesen entstanden. Besonders arten- und blütenreich sind die extensiv genutzten, mageren Salbei-Glatthaferwiesen - typischerweise niedrigwüchsige, 1-2 schürige Mähwiesen auf trockenen bis mäßig frischen Standorten. Charakteristische Arten sind z.B. die Wiesen-Glockenblume, die Wiesen-Margerite, Wiesen-Salbei und die Arzneipflanze Schafgarbe.

Viele dieser blumenreichen Wiesen verschwanden aus der Landschaft, weil die Wiesen stärker gedüngt und öfter gemäht wurden.



Wiesen-Salbei

Foto: E. Wenisch



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Maßnahmen

Hauptaufgabe des Managementplans ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der im Gebiet vorhandenen **FFH-Anhang I-Lebensraumtypen und -Anhang II-Arten** erforderlich sind. Gleichzeitig ist der Managementplan aber auch ein geeignetes Instrument, um die berechtigten Interessen der Eigentümer und Bewirtschafter zu berücksichtigen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Maßnahmen im gegenseitigen Einverständnis und zum gegenseitigen Nutzen umgesetzt werden können. Zum Erhalt des noch vorhandenen Arten- und Gesellschaftsspektrums in den FFH-Gebieten „Magerrasen auf der Albhochfläche“ und „Trockenrasen nördlich Pförring“ wurden im **Entwurf des Managementplans** folgende zukünftig **nötige sowie wünschenswerte Maßnahmen** vorgeschlagen, die nun am **Runden Tisch** vorgestellt werden.

Die wichtigsten Maßnahmenvorschläge im Überblick

Maßnahmenvorschläge 7035-371: Magerrasen auf der Albhochfläche im Lkr. EI

Fortführung der regelmäßigen Hüte-/Triftweide mit Schafen und ggf. einigen Ziegen. In großen Teilbereichen muss die Weideführung verbessert werden, insbesondere durch verstärkte Beweidung stärker vergraster Flächen. In nahezu optimalem Pflegezustand befindet sich der Westteil von TF.04. Dagegen sind **die Flächen bei Oberdolling (TF .01 und .02) durch mangelhaftes Beweidungsmanagement gefährdet oder bereits deutlich beeinträchtigt**. Teilbereiche, in denen die Schafe in Tageskoppel gehalten wurden, sind hier bereits stark degradiert. **In verschiedenen Bereichen wurde gepfercht – bei der Beweidung 2013 teilweise in den am besten ausgeprägten Magerrasen! Diese Nutzung muss eingestellt werden.**

Einige stärker degradierte Flächen sollten für einige Jahre als Mähweide mit Mahdgutentfernung und Nachbeweidung genutzt werden, um die Flächen auszumagern und zu regenerieren. In stärker bestockten Teilbereichen sollten Gehölze entfernt bzw. aufgelichtet werden.

Maßnahmenvorschläge 7136-305: Trockenrasen nördlich Pförring

Fortführung der regelmäßigen Hüte-/Triftweide mit Schafen und ggf. einigen Ziegen. Dabei muss die Weideführung dringend verbessert werden. Insbesondere die unteren Hangbereiche müssen stärker beweidet werden. Dabei sollten allerdings durch geeignete Beweidungszeitpunkte starke Trittschäden (wie in 2013) vermieden werden. Aufkommende Gehölzsukzession sollte zurückgenommen und kontrolliert werden.

Felsreiche Zonen mit dichterem Gebüsch- und Baumaufwuchs sollten weitgehend freigestellt werden. Einzelne Altbäume (Kiefer), Wacholder, Elsbeere und kleine Gebüschgruppen (Berberitze) sollen dabei erhalten werden, um die Strukturvielfalt zu erhöhen.

Im unteren Hangbereich des Ost-Flügels ist es wünschenswert, für einige Jahre vor der Beweidung eine Mahd mit Mähgutabfuhr durchzuführen, um die stark vergrasteten und z.T. auch eutrophierten Flächen zu regenerieren.

Die notwendige Umsetzung kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und mit dem Einsatz von Fördermitteln geschehen (VNP, LNPR). Die Erstpflge kann bis zu 90 % gefördert werden, der Antrag ist über die uNB Eichstätt einzureichen.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen:

Regierung von Oberbayern, höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München
Herr Elmar Wenisch, Tel. 089/2176-2599, Fax -2858, E-Mail: elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de

Landratsamt EI, untere Naturschutzbehörde, Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt
Frau Katja Lindauer, Tel. 08421/70-340, E-Mail: katja.lindauer@lra-ei.bayern.de
Herr Uwe Sachser, Tel. 08421/70-348, E-Mail: uwe.sachser@lra-ei.bayern.de

RKT Mittelfranken, AELF Ansbach, Dinkelsbühl, Luitpoldstraße 7
Herr Herbert Kolb : Tel. 09851 5777 - 31, E- mail: Herbert.Kolb@aelf-an.bayern.de

Forstliche Gebietsbetreuung: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt
Residenzplatz 12, 85072 Eichstätt (Bereich Forsten), Frau Elisabeth Wender,
Tel.: 08421 / 6007 – 840; mail: poststelle@aelf-in.bayern.de

Erarbeitung Managementplan: ifanos – Natur und Landschaft
Renate Zimmermann, Dr. Hagen Fischer

Erstellung dieser Broschüre: Regierung von Oberbayern, SG 51

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUGV: www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/natura2000/index.htm

Link des Bayer. LfU: www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/natura_2000/index.htm